

Die Juden sind an allem schuld!

Antisemitismus im Alltag Konstruktive Streitgespräche

*An allem sind die Juden schuld!
Die Juden sind an allem schuld!
Wieso, warum sind sie dran schuld?
Kind, das verstehst du nicht, sie sind dran schuld.
Und Sie mich auch! Sie sind dran schuld!
Die Juden sind, sie sind und sind dran schuld!
Und glaubst du's nicht, sind sie dran schuld,
an allem, allem sind die Juden schuld!
Ach so!*

Das politisch-satirische Couplet von Friedrich Hollaender, geschrieben 1931 und mit der Melodie der Arie Habanera aus Georges Bizets Oper Carmen unterlegt, dient der diesjährigen Reihe Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart als Motto. Der Refrain greift jene, bis heute bedienten antisemitischen Stereotype auf, die »Juden« als gesamtes Kollektiv einer »Weltverschwörung« für alle Katastrophen, seien es wirtschaftliche Krisen, Kriege, Pandemien oder Klimawandel, verantwortlich macht.

In Fortsetzung der 2022 eingeführten Diskussionsreihe »konstruktive Streitgespräche« sollen aktuelle Fragen rund um das Themenspektrum ANTISEMITISMUS IM ALLTAG diskutiert werden. An sechs Abenden werden Diskutantinnen und Diskutanten aktuelle Debatten aber auch alltägliche Floskeln, gönnerhafte Belehrungen oder harsche Kritik in Bezug auf Jüdinnen und Juden sowie den Staat Israel in den Blick nehmen.

Veranstalter:

Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas,
Jüdische Gemeinde zu Berlin, Moses Mendelssohn Stiftung
Berliner Zeitung (Medienpartner)

Israel ist an allem schuld – oder?!



Foto: privat



©Paulus Ponizak/Berliner Zeitung



Foto: privat



©Urbschat Berlin

Lea Rosh
Tomasz Kurianowicz
Michael Thaidigsmann
Susanne Krause-Hinrichs

■ 13. September 2023 | 19 Uhr | Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin

Begrüßung: Lea Rosh (Förderkreises Denkmal für die ermordeten Juden Europas)

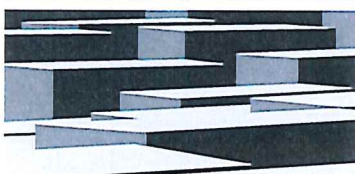
Moderation: Susanne Krause-Hinrichs (F.C. Flick-Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz)

Lässt sich mit dieser Abwandlung unseres Mottos »an allem sind die Juden schuld« die Medienberichterstattung über Israel am besten beschreiben? Geben die Berichte, die uns nahezu täglich erreichen, eine adäquate Darstellung der Realität in Israel wieder? Oder müssen wir davon ausgehen, dass die Wirklichkeit doch verzerrt dargestellt wird? Ist die berühmt-berüchtigte »Israel-Kritik« im Endeffekt doch nichts anderes als eine Form des Antisemitismus, denn man wird im Duden weder »irankritisch« noch »deutschland-« oder »frankreich-kritisch« finden? Über diese und andere Fragen der Israelberichterstattung diskutieren Tomasz Kurianowicz (Berliner Zeitung) und Michael Thaidigsmann (Jüdische Allgemeine).

Weitere Termine finden Sie unter:

- 24. Oktober 2023: Antisemitismus in Schulen
- 21. November 2023: Junge Jüdinnen und Juden in Berlin

Förderkreis
Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.v.



קהילה בירלין
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN

MOSES
MENDELSSOHN
STIFTUNG

Berliner Zeitung